

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 83 (1941)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

divertikel des Dünndarmes eines sechs Monate alten, wegen Kümmerns geschlachteten Schweines und die Entstehungsweise, aus einer embryonalen organischen Mißbildung zurückgeführt. Im zweiten Fall wird vergleichsweise eine durch verschorfende Entzündung tödlich verlaufende Dilatation des Dünndarmes von einem drei Jahre alten Mutterschwein beschrieben. Die anatomischen und histologischen Merkmale besagen, daß eine ausgeheilte, unter Ringstriktur endigende Autoinvagination der Urheber für die ampulläre Erweiterung des vorgelagerten Darmabschnittes gewesen ist, welche ihrerseits durch Anschoppung der Ingesta Anlaß zur verschorfenden Entzündung und zur Autointoxikation gab. *D.*

Über die Folgen von spitzen Fremdkörpern im Magen des Schweines.

Von Dr. W. Renk, Assistent, Gießen. T. R. Nr. 16, 1941.

Es werden bei drei Schweinen die durch Fremdkörperperforation hervorgerufenen pathologisch-anatomischen Veränderungen beschrieben und in ihrer Pathogenese aus den anatomischen Verhältnissen und dem mechanisch-physiologischen Ablauf im Schweine-magen erklärt. Im ersten Fall hatte sich eine vom Stichkanal ausgehende, septische fibrinöse Entzündung auf das Peritoneum und die Leber ausgebreitet und zum Tode des Tieres geführt. In den beiden andern Fällen dagegen waren die durch den Fremdkörper hervorgerufenen chronisch entzündlichen Prozesse und Verwachsungen auf die nähere Umgebung des perforierten Bezirkes beschränkt und im Fall 3 als Zufallsbefunde anzusehen. Es wird darauf hingewiesen, daß man bei Abfallfütterung im Schweinebestande mit Verlusten rechnen muß, wenn das Sammeln und Verfüttern der Abfälle nicht mit der größten Sorgfalt erfolgt. *D.*

Bücherbesprechungen.

Richtlinien für die Sektion der Haustiere. Für Tierärzte und Studierende der Tiermedizin, von Dr. Johannes Dobberstein, a. Prof. f. allg. Path. und path. Anatomie der Veterinärmedizin der Universität Berlin, 3. Aufl., 64 S. mit 22 Abb. im Text und 4 Tafeln, Berlin 1941, Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Preis: RM. 4.—.

1936 konnte der Referent auf den Nutzen dieses damals in 1. Auflage erschienenen Leitfadens hinweisen. Mancher mag glauben, eine Sektion sei leicht durchzuführen und im Bericht brauche man ja nur das zu schreiben, was man gesehen habe. Weit gefehlt. Beobachten können noch lange nicht alle — besonders wenn sie mit der Sektions-technik nicht sehr vertraut sind — und gut deutsch schreiben noch viel weniger. Daher mögen recht viele diese „Richtlinien“ in einer oder zwei Nächten aufmerksam durchlesen und unter ihrer Führung an einem freien Nachmittag an einer Katze, einem Hund, einem

Kaninchen oder, wenn der Zufall will, an einem größeren Tiere, Schnitt um Schnitt eine Sektion vornehmen. Sie werden überrascht sein, auf wie vieles man achten muß mit Aug und Hand, wie unbegreiflich Mannigfaltiges an einer Leiche bemerkt werden kann, und sie werden schließlich — mit einem Seufzer zwar — aber schwer bereichert den schmerzenden Rücken aufrichten. *W. F.*

Parasitische Protozoen in Mensch und Tier. Von E. Jacob, Tierarzt und Dr. phil., zurzeit Tropeninstitut Hamburg. VII und 161 Seiten, 131 Abbildungen. Berlin 1941, Verlagsbuchhandlung Richard Schoetz. RM. 9.50.

Beim Studium dieses „Kompendiums für die Haustier-, Zoo-, und Tropenpraxis einschließlich der für Jagd, Hochsee- und Binnenfischerei, Pelztier-, Bienen- und Seidenraupenzucht bedeutungsvollen Schmarotzer-Protozoen“ wird uns einmal mehr bewußt, wie viel weniger interessant die biologische Medizin ohne die Parasiten wäre, und wie praktisch wichtig unter diesen die Protozoen sind. Nach einer kurzen allgemein-parasitologischen Einleitung mit einer Darstellung der Klassifikation der protozoischen Parasiten werden diese systematisch, Species für Species, kurz behandelt unter Erwähnung der hauptsächlichsten klinischen und pathologisch-anatomischen Veränderungen des Wirtes und der Bedeutung der jeweiligen Zwischenwirte. Auch kurze Angaben über Therapie der wichtigsten Protozoenkrankheiten fehlen nicht. An Stelle detaillierter morphologischer Beschreibung tritt das Bild des Parasiten. Dadurch, daß bei jeder Parasitenart am Rand gut sichtbar die befallenen Tierarten genannt sind — es gibt beinahe keine uns auch nur entfernt interessierende Tierart, die nicht protozoenkrank werden kann — gewinnt die Brauchbarkeit des Werkchens für den Tierarzt, ebenso durch eine Liste der Krankheitsbezeichnungen, wie durch ein Verzeichnis der Parasitenarten- und Gattungen. Wir haben hier ein kleines Lehrbuch der medizinischen Parasitologie vor uns, dessen sich nicht nur parasitologisch und protozoologisch interessierte praktische Tierärzte, (es sei nur auf die angewachsene Zahl von Kokzidien, die Piroplasmen und Trypanosen, die Fisch- und Wildkrankheiten hingewiesen), sondern auch die in Laboratorien Arbeitenden gerne bedienen werden. Insbesondere ist es auch den Studenten zu empfehlen. Die Ausstattung punkto Papier, Druck und Abbildungen ist vorzüglich, der Preis mäßig. *W. F.*

Lehrbuch der Veterinär-Hygiene. Von H. Dahmen. Verlag P. Parey, Berlin 1941. Geb. RM 17.60 mit 25% Auslandsrabatt.

Das Erscheinen eines neuen Lehrbuches der Veterinär-Hygiene lag schon einige Zeit in der Luft. Es mußte kommen. Daß es nun gerade ein Bakteriologe von Haus es schreibt ist meines Erachtens sicherlich ein Vorteil. Der Autor ist Direktor des Institutes für Veterinär-Hygiene an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Die Raumbeschränkung auf nur 266 Seiten ist ebenfalls sehr zu begrüßen. Inhaltlich hätte man allerdings verschiedene Hinweise auf ältere Literatur zugunsten einer etwas moderneren Anschauungsweise kürzen können. Sicherlich würden auch Angaben über das neuere Instrumentarium für die Untersuchung des Stallklimas und noch einiges über Zusammenhänge zwischen Stall und Krankheit wertvolle Ergänzungen bilden. Studierende und jene Praktiker, welche Vorträge veterinär-hygienischer Richtung zu halten haben, erhalten in den Kapiteln des Buches eine willkommene Unterlage. Die Kapitel sind: Sonne, Erde, Luft, Klima, Boden, Wasser, Abwasser, Fütterung, Weide, Stall, ferner: Streue, Dünger, Haltung, Pflege, Desinfektion, Schädlingsbekämpfung und Tierkörperbeseitigung, wobei die letztgenannten Punkte unter dem Haupttitel „Umweltschäden und ihre Abwehr“ behandelt werden.

Zwicky.

Die Ausführung der tierärztlichen Fleischuntersuchung mit besonderer Berücksichtigung der anatomischen Grundlagen und der gesetzlichen Bestimmungen. Von Fritz Schönberg und Otto Zietzschmann. Zweite, neubearbeitete und ergänzte Auflage. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Berlin 1941. Preis: Geb. RM 16.80.

Die erste Auflage dieses vorzüglichen, kurz gefaßten Leitfadens für die Untersuchung und Beurteilung der Schlachttiere war in weniger als Jahresfrist vergriffen. Die nunmehr vorliegende, zweite Auflage ist von den gleichen Autoren neu bearbeitet worden und zwar in sämtlichen Abschnitten. Ausgezeichnete Bilder, die noch vermehrt worden sind, stellen die normalen anatomischen und die pathologisch-anatomischen Verhältnisse dar, was hier ganz besonders hervorgehoben werden soll. Das für die Fleischschau so wichtige Lymphsystem des Schweines und Rindes ist textlich und bildlich treffend behandelt und das gleiche gilt für den 2. Teil des Buches, der die Technik der tierärztlichen Fleischuntersuchung, die Schlachttieruntersuchung und die Krankheiten der Schlachttiere beschlägt. Nicht nur der in der Fleischschau ausschließlich tätige, sondern auch der praktische Tierarzt werden den Leitfaden mit großem Nutzen verwenden.

A. Krupski.

Deutscher Veterinär-Kalender für 1941/1942. Herausgegeben von Prof. Dr. Schmaltz. Verlag R. Schoetz, Berlin, 1941. Preis: Geb. RM. 6.—.

Der infolge Inkrafttretens des neuen Fleischbeschaugesetzes verspätet erschienene deutsche Veterinärkalender für 1941/42 hat in seinem reichhaltigen Inhalt trotz Krieg keine Einbuße erlitten. Das Taschenbuch enthält alles, was der deutsche Tierarzt an gesetzlichen Vorschriften wissen muß. Im 1. Teil sind die Bestimmungen über Tierseuchenbekämpfung, der Lebensmittelüberwachung und ein

alphabetisches Verzeichnis der Arzneimittel, ferner ein Anhang über die Organisation der Tierzucht untergebracht. Der 2. Teil behandelt die Reichstierärzteordnung (Standesaufbau, rechtliche Stellung und Pflichten, akademische Grade, Bestallung usw.), sodann die Dienstverhältnisse der Staatstierärzte, Heeresveterinärwesen usw. Das Gebührenwesen findet in einem besonderen Kapitel Erwähnung, sowie anderweitige Gesetze und Ergänzungen in einem 3. Abschnitt. (Gewährleistung im Viehhandel, Reichsmilchgesetz, Ergänzung zur Fleischschaugesetzgebung, Tierkörperbeseitigung, Tierschutz, Veterinärpolizei). Dazu kommen noch verschiedene Tabellen und Anweisungen (Zahnalter, Instrumente usw.).

Trotzdem der vorliegende Kalender für deutsche Verhältnisse zugeschnitten ist, verfolgt man mit Interesse dessen Inhalt, der auch allgemeine Fragen im Veterinärwesen berührt. Die Tendenz in Deutschland liegt in der Vereinfachung und Vereinheitlichung aller veterinären Maßnahmen. Mit den Sonderbestimmungen der Länder wird aufgeräumt; die Gesetze gelten für das ganze Reich. Die Tierärzteschaft ist in einer Standesorganisation straff zusammengefaßt, die gesetzlich verankert ist. Der Tierarzt erfüllt eine öffentliche Aufgabe; es gibt keine eigentlichen Freiberufstierärzte mehr. Die Eröffnung einer Praxis ist an gewisse Vorschriften gebunden (Bewilligung durch die Tierärztekammer), so daß eine zweckmäßige Verteilung der Praktiker vorgenommen werden kann. (Ausschaltung von illoyaler Konkurrenz). Ein neues Tierseuchengesetz ist in Vorbereitung, ebenso ein Reichsschlachthausgesetz und ein Reichsgesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln und Giften. Interessenten kann der Kalender zugestellt werden. H.

Personalien.

Tierarzt Gottfried Aeschlimann †.

1873—1941.

Am 13. August 1941 verschied plötzlich an einem Herzschlag der in weiten Kreisen bekannte und geachtete Kreistierarzt Aeschlimann in Sumiswald.

Auf seinem elterlichen Gut in Sumiswald aufgewachsen, besuchte er das Gymnasium Burgdorf, studierte dann in Bern und Zürich Tierheilkunde. Nach Abschluß des Staatsexamens ging er zu seiner weiteren Ausbildung ein Semester nach Berlin und eröffnete sodann im Jahre 1901 eine tierärztliche Praxis in Sumiswald, welche er in voller Rüstigkeit 40 Jahre lang ausgeübt hat.

Der Verstorbene war ein Schaffer, wie man sie selten antrifft. Neben seiner großen Praxis hat er der Reihe nach eine ganze Anzahl öffentlicher Ämter in der Gemeinde, im Amtsbezirk und im Kanton